



Newsletter

Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk Landkreis Schaumburg

Ausgabe 1 – Dezember 2017

Aller guten Dinge sind drei – die Netzwerktreffen im Rückblick

Rinteln, Bückeberg, Bad Nenndorf – hier fanden bisher die Netzwerktreffen der Partnerkommunen statt. Beim ersten Treffen am 20. Juni 2017 bei den Stadtwerken Rinteln wurde vor allem über den Stand der Datenerfassung diskutiert.

Engagierte Stadtwerke Rinteln

Während in einigen Kommunen bereits Energieberichte vorlagen (Stadt Rinteln, Stadt Bückeberg), war in anderen die Datenerfassung entweder abgeschlossen, oder noch im Gang. Zudem stellte Jürgen Peterson von den Stadtwerken Rinteln GmbH deren Engagement in Sachen Klimaschutz vor, die auch im Auftrag der Stadt Rinteln für das Gebäudemanagement und das Energiemanagement zuständig ist und den jährlichen Energiebericht erstellt. Im Rahmen des Netzwerks sollen die Gebäudekennzahlen überprüft, eine Prioritätenliste für Modernisierungsmaßnahmen aufgestellt werden, und es ist die Bestandsaufnahme der Heizungsanlagen geplant.

Auf der Webseite der target GmbH, die für das Netzwerkmanagement verantwortlich ist, werden im Extranet Informationen rund um das Energieeffizienz-Netzwerk bereitgestellt: www.targetgmbh.de

Kommunales Energiemanagement in Bückeberg

Das zweite Netzwerktreffen fand am 26. September im Rathaus Bückeberg statt. Hier präsentierte Marc Sigges vom Fachdienst Bauordnung das Fachkataster Gebäudeverwaltung der Stadt Bückeberg. Für die Erfassung und Auswertung von Gebäude- und Verbrauchsdaten nutzt die Stadt eine im Aufbau befindliche Fachapplikation auf Basis des Geoinformationssystems des Landkreises Schaumburg.

Energietechnische Beratung

Für die Energietechnische Beratung im Netzwerk ist die Klimaschutzagentur Weserbergland mit ihren Energieberatern Mareike Behrens und Jan Norrmann zuständig. Frau Behrens erläuterte die drei Stufen der Energietechnischen Beratung: In Stufe 1 werden die Basisdaten von ca. 30 ausgewählten Gebäuden pro Kommune zur Erstellung eines Energieberichts erfasst. Anhand des Strom-Wärme-Kostendiagramms ergibt sich eine Prioritätenliste, um diejenigen zehn Gebäude zu ermitteln, die dann in Stufe 2 näher untersucht werden. Zur Betriebsoptimierung in Stufe 2 gehören die monatliche Erfassung und Auswertung aller Verbrauchsdaten, die Schulung von Hausmeistern und Gebäudeverantwortlichen sowie eine Empfehlung für weitere Optimierungsmaßnahmen. In Stufe 3 werden schließlich Energieaudit-Berichte (je Kommune ein Gebäude pro Jahr) und Sanierungskonzepte erstellt – unter Berücksichtigung der Gebäudehülle, der charakteristischen Nutzung und der Anlagentechnik.

EMS-Software im Praxistest

Die Hochschule Wolfenbüttel entwickelt zurzeit für das kommunale Energie- und Klimamanagement die Software INM, die von Frau Behrens präsentiert wurde. INM zeichnet sich durch eine einfache Bedienung, niedrige Kosten und seine Alltagstauglichkeit u. a. aufgrund der Smartphone-gestützten Erfassung von Verbrauchsdaten aus. Das Ziel ist es, ein

Inhalt

Aller guten Dinge sind drei – die Netzwerktreffen im Rückblick

Fünf Themen in vier Stunden – Hausmeisterschulungen

Serie: Die Netzwerkbeauftragten im Profil

Klimaschutzagentur Weserbergland platziert erfolgreich EU-Projekt

Presseartikel

Energieberichte

Förderprogramme für Kommunen / kommunale Unternehmen

Veranstaltungen



einheitliches System für eine bessere Vergleichbarkeit zwischen allen Kommunen zu schaffen. Aufgrund der geringen Kosten und der einfachen Nutzung ist es vor allem für kleine Kommunen mit schmalen Budget und knappen personellen Ressourcen interessant.

Effiziente Legionellenprävention

Beim dritten Netzwerktreffen am 5. Dezember in Bad Nenndorf berichtete Sarah Gornig, Gebäudemanagerin der Samtgemeinde Nenndorf, über Energieeffizienzmaßnahmen in ihrer Kommune und den Einsatz erneuerbarer Energien, wie die Pellet-Heizung im Feuerwehr-Neubau. In seinem Gastvortrag „Energieeffizienz durch neuartige Legionellenprävention“ referierte Helmut Jäger von der Solvis GmbH aus Braunschweig über die energiesparende Ultrafiltration von Trinkwasser. Abschließend wiesen Herr Steege und Frau Behrens erneut auf das NKI-Förderprogramm „Innovative kommunale Modellprojekte“ hin: Mindestfördersumme 200.00 Euro bei 80 Prozent Förderquote. Informationen dazu können bei den Energieberatern eingeholt werden.

Fünf Themen in vier Stunden: Hausmeisterschulungen

Ein Baustein des Energieeffizienz-Netzwerks ist das Kommunale Energiemanagement (KEM). Und Voraussetzung für

ein erfolgreiches KEM ist die notwendige Fachkompetenz aller Beteiligten. Deshalb wurden im Oktober 2017 in Stadthagen

Workshops für Hausmeister und technische Gebäudeverantwortliche durchgeführt. An zwei Terminen wurden insgesamt rund 40 Teilnehmende in jeweils halbtägigen Veranstaltungen von Ingenieuren der Klimaschutzagentur Weserbergland zu fünf Themen geschult: Energiemanagement, Betriebsoptimierung, Heizung, Fensterlüftung und Beleuchtung.



Positives Feedback

Anhand eines Fragebogens wurde die Resonanz der Teilnehmenden auf die Hausmeisterschulungen ausgewertet. Das Feedback ist positiv: 56 Prozent beurteilen die Umsetzbarkeit bzw. Alltagstauglichkeit der Anregungen und Hinweise als gut oder sehr gut. Und für 87 Prozent haben sich ihre Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt. Aufgrund des großen Erfolgs der Veranstaltungen sollen im Sommer 2018 weitere Schulungen angeboten werden.

Serie: Die Netzwerkbeauftragten im Portrait

Name: Anna Sebode (26)

Kommune: Samtgemeinde Nienstädt

Aufgabe in der Kommune:

Im Ordnungsamt bin ich für die Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen sowie das Feuerwehrwesen verantwortlich. Dazu übernehme ich die Verwaltung der entsprechenden Gebäude. Ich überwache den ruhenden Straßenverkehr innerhalb unserer Samtgemeinde und kümmere mich zukünftig um den Aufbau eines Leerstands- und Baulückenkatasters. Außerdem übernehme ich Vertretungsarbeiten für die Ordnungsamtsleitung und das Sekretariat. Seit diesem Jahr beschäftige ich mich zudem mit den Arbeiten die das kommunale Energieeffizienz-Netzwerk betreffen.

Ausbildung/Beruflicher Werdegang:

2007-2010 Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der SG Nienstädt
2010-2015 Einwohnermeldeamt
2015-heute Ordnungsamt

Was war für Ihre Kommune der Grund, um an dem Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk Landkreis Schaumburg teilzunehmen?

Unser Samtgemeinderat hat die Teilnahme am Energieeffizienz-Netzwerk beschlossen, um anhand der Datenerfassung und Analysierung der Energieverbräuche durch professionelle Unterstützung, Grundlagen

und Vorschläge für mögliche Sanierungsmaßnahmen zu erhalten.

Was waren bislang die größten Herausforderungen bei der Netzwerkarbeit?

Ich sehe das Netzwerk an sich als Herausforderung für mich, da ich bisher keinerlei Berührungspunkte in der Verwaltung mit diesem Themenbereich hatte.

Was waren für Sie bislang die interessantesten oder überraschendsten Erkenntnisse im Rahmen der Netzwerkarbeit?

Überrascht wurde ich bereits im ersten Netzwerktreffen, bei dem das Engagement der Stadtwerke Rinteln in Bezug auf den Umwelt- und Klimaschutz vorgestellt worden ist. Die langjährigen Investitionen in erneuerbare Energien sowie die Vielfalt der Förderprogramme waren mir bisher nicht bekannt und daher sehr interessant. Interessant und lehrreich waren auch die Gebäudebegehungen unserer ausgewählten Objekte mit dem Energieberater Herrn Norrmann. Dieser musste bereits an der ersten Heizungsanlage feststellen, dass die Einstellungen eher unvorteilhaft sind.

Unabhängig von der Arbeit im Netzwerk, was liegt Ihnen persönlich am Herzen in Bezug auf Klimaschutz und Energieeffizienz?

Der Ausbau von „Erneuerbaren Energien“.



Klimaschutzagentur Weserbergland platziert erfolgreich EU-Projekt

Im Rahmen der Europäischen Klimaschutzinitiative (EUKI) konnte die Klimaschutzagentur Weserbergland gGmbH ihr Projekt „Municipal Energy Management“ (Kommunales Energiemanagement) erfolgreich platzieren. Das Projekt läuft bis Februar 2020, EU-Partner sind drei Energieagenturen aus Bulgarien, Litauen und Slowenien.

Das Netzwerk in der Lokalpresse

Schaumburger Nachrichten vom 14. Juli 2017

Geld aus Brüssel in die Region holen

Energieberichte sollen Sparpotenzial in Kommunen offenlegen und Förderung anregen

VON GERRIT BRANDTMANN

LANDKREIS. Bückeburg hat vorgelegt, acht weitere Schaumburger Kommunen und auch der Landkreis werden voraussichtlich bis Oktober folgen und ihren Energiebericht von der Klimaschutzagentur Weserbergland bekommen (wir berichteten).

„Seit vielen Jahren gibt es erfolgreiches Energiemanagement in Schaumburg“, resümiert Tobias Timm, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur. Schon vor drei Jahren gab es dafür die „Good-Practice“-Auszeichnung der Deutschen Energie-Agentur. Nun wird über drei Jahre eine Auswahl öffentlicher Liegenschaften systematisch auf ihren Energieverbrauch durchleuchtet, um Strategien für Einsparungen zu entwickeln. Das Hamelner Unternehmen Target übernimmt als Netzwerkmanager den administrativen Teil

auf Grundlage der Datensätze aus den Verwaltungen. 270 000 Euro vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) stehen über den dreijährigen Förderzeitraum zur Verfügung, 4000 Euro beträgt der Eigenanteil pro Jahr für jede Kommune.

Aus drei Bausteinen setzt sich die energietechnische Beratung zusammen: Im ersten Schritt wird ein jährliches Controlling aufgebaut und die Energiepläne der Kommunen werden erstellt. Daten über die Flächen, Nutzung und Verbrauch der Gebäude werden in eine Software eingepflegt. „Wir erfassen beispielsweise den Heizverbrauch des Kreishauses und bilden einen vergleichbaren Mittelwert für Gebäude dieser Größenordnung“, erklärt Timm.

Der Betrieb von bis zu zehn Gebäuden pro Kommune soll über monatliche Auswertungen optimiert werden. „Es

geht unter anderem darum, kleine Fehlerquellen zu entdecken. Zum Beispiel, ob die Nachtabschaltung der Heizung in der Schule richtig funktioniert“, erläutert Target-Geschäftsführer Andreas Steege. Ein prüfender Blick auf die Pumpen, die Dimension oder den hydraulischen Abgleich der Heizungsanlage oder den Stromverbrauch von Rechnern und Beleuchtung soll das Sparpotenzial offenlegen. Im Anschluss gibt es Empfehlungen für „geringinvestive Maßnahmen“, wie neue Thermostat-Ventile und Zeitschaltuhren oder einfach bessere Einstellungen und ein bewussteres Nutzerverhalten. Langfristiger angelegt sind

die strategischen Entscheidungen für Sanierungen: „Verschiedene Varianten müssen abgewogen werden. Lohnt es sich etwa, für die Kindertagesstätte, ein Blockheizkraftwerk im Keller oder eine Solaranlage auf dem Dach zu installieren?“ so Steege. Welchen Standard der Modernisierung die Politik setzen will, sei dabei entscheidend. Trotz der Bundesförderung seien mitnichten alle Kommunen auf Antrieb von dem Programm begeistert: „Im Vorfeld gab es einige Diskussionen und es hat gedauert, bis wir überall unsere Ansprechpartner gefunden hatten.“

„Im Vorfeld gab es einige Diskussionen und es hat gedauert, bis wir überall unsere Ansprechpartner gefunden hatten.“

Fritz Klebe
Hochbauamt des Landkreises

Das Zusammenbringen des nötigen Datenermaterials bedeutet vor allem für kleinere Gemeinden Arbeit und mehr Personaleinsatz. „Die Rechnungen von Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und Rathäusern werden oft dezentral von verschiedenen Trägern verwaltet“, so Klebe. Löhnen sollte es sich trotzdem. „Der erste Schritt des ganzen Verfahrens ist der aufwendigste, doch mehr als 40 Stunden sollte die Recherche nicht in Anspruch nehmen“, schätzt Steege. Im Schnitt rechnet Target mit Einsparungen zwischen zehn und fünfzehn Prozent pro Kommune. Je nach Objekt und Effizienzgrad winken verschiedene Förderungen: Wir wollen das Geld aus Brüssel in die Region holen“, sagt Timm. „Die NBank unterstützt solche kommunalen Investitionen mit einer Förderquote von 50 Prozent.“

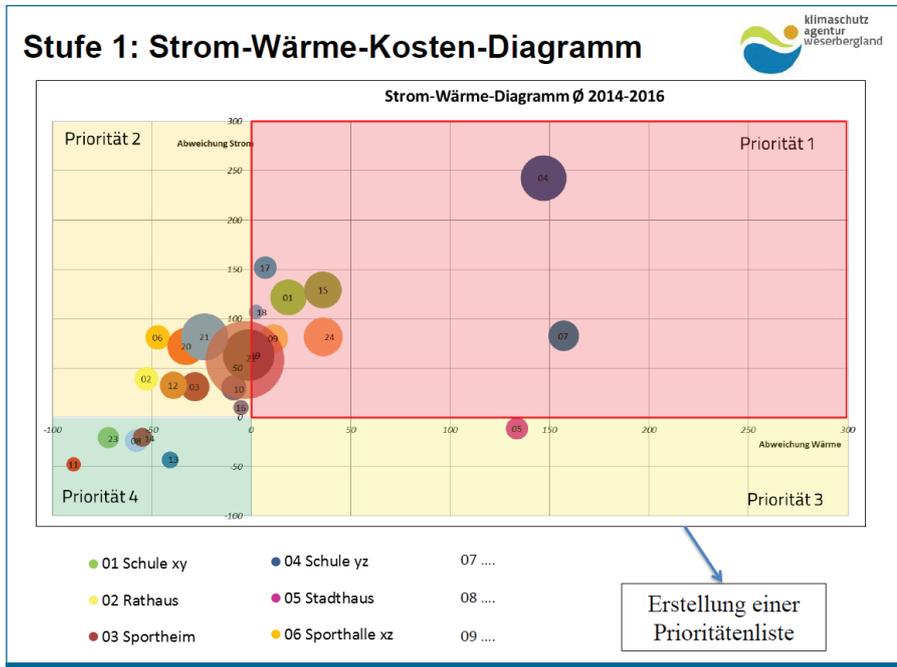
Energieberichte der Kommunen

Die Datenerfassung der Energieverbräuche der kommunalen Liegenschaften in den Partnerkommunen ist fast abgeschlossen, für 2016 liegen bereits sechs Energieberichte vor. Rinteln und der Landkreis haben

eigene Energieberichte erstellt. Die Energieberichte für die Stadt Bückeburg, die Samtgemeinde Nienstädt, die Stadt Obernkirchen und die Stadt Stadthagen wurden von den Energieberatern der Kli-

maschutzagentur Weserbergland erstellt; bis zum Ende des ersten Projektjahres Ende März 2018 sollen auch alle weiteren Energieberichte fertiggestellt sein.

In den jährlichen Energieberichten werden die Verbrauchsdaten für Wasser, Strom und Wärme von mindestens zehn Liegenschaften miteinander verglichen. Dabei werden die unterschiedlichsten Gebäudearten untersucht: Von Sporthallen, Schulen, Kindergärten, Rathäusern bis hin zu Friedhofskapellen, Vereinsheimen, Feuerwehrgerätehäusern, Dorfgemeinschaftshäusern und Kulturstätten. Anschließend werden diese Liegenschaften in einem Strom-Wärme-Kosten-Diagramm miteinander in Bezug gesetzt, um eine Art Ranking zu erstellen. Je nachdem wie hoch die Abweichung der Strom und Wärmeverbräuche der Gebäude zu vergleichbaren Gebäuden anderer Kommunen ist (Position auf X- und Y-Achse) und wie hoch die jährlichen Energiekosten sind (Größe des Kreises), lässt sich so eine Prioritätenliste erstellen, welche Gebäude am dringenden genauer z.B. in einem Auditbericht untersucht werden sollten, weil dort die höchsten Verbrauchs- und somit auch Kosteneinsparungen zu erwarten sind.



Impressum

Herausgeber:
target GmbH / Netzwerkmanagement

target

Text:
Hermann Sievers

Grafik / Layout:
Corinna Menze

Gefördert* vom



* Das Netzwerk wird für drei Jahre vom BAFA gefördert.

Foto-Nachweis / Quellen:

- S. 1 – Gruppenfoto des 2. Netzwerktreffen, J. Klostermann, Stadt Bückeburg
- S. 2 – Hausmeisterschulung, D. Maerten, Klimaschutzagentur Weserbergland
- S. 2 – Netzwerkbeauftragte Anna Sebode, Samtgemeinde Nienstädt
- S. 3 – Artikel aus den Schaumburger Nachrichten, 14. Juli 2017
- S. 3 – Strom-Wärme-Kosten-Diagramm, Klimaschutzagentur Weserbergland

Stand:
Dezember 2017

Nächstes Netzwerktreffen:

Dienstag, 13. März 2017 von 10:00 bis 12:30 Uhr beim Landkreis Schaumburg



**Klimaschutz
Schaumburg**

Förderprogramme für Kommunen / kommunale Unternehmen

Der Bund, das Land Niedersachsen und die EU haben Förderprogramme für Maßnahmen auf kommunaler Ebene mit den Schwerpunkten Klimaschutz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien aufgelegt

Die Energieagentur Region Göttingen hat eine Kurzübersicht über Förderprogramme für Kommunen und kommunale Unternehmen im Bereich Klimaschutz und Energie zusammengestellt, diese ist auch für die Netzwerkteilnehmer im exklusiven Bereich der target-Webseite abrufbar (www.targetgmbh.de/extranet.html).

Veranstaltungen 1. Quartal 2018

Ein Blick über den regionalen Tellerrand kann nicht schaden. Interessant – und ohne vor Ort präsent sein zu müssen – ist sicherlich das Webinar Ende Januar 2018, mit Hinweisen zur Umsetzung der Kommunalrichtlinie.

10. Kommunale Klimakonferenz

22. und 23. Januar 2018, Berlin
www.kommunalkonferenz.de

SK:KK-Webinar: Starterseminar Kommunalrichtlinie – Ihr Vorhaben für den Klimaschutz erfolgreich umsetzen!

31. Januar 2018 (Webinar)

<https://www.klimaschutz.de/service/veranstaltungen/skkk-webinar-starterseminar-kommunalrichtlinie-ihr-vorhaben-f%C3%BCr-den-0>

Praxiswerkstatt „Energetische Gebäudesanierung – Klimaschutz & Wertschöpfung kommunal gestalten“

21. Februar 2018, Mülheim

<https://www.klimaschutz.de/praxiswerkstatt-muelheim>

Weitere Förderprogramme und Wettbewerbe

Bundeswettbewerb Klimaschutz durch Radverkehr (BMUB)

Antragfrist: 15. Februar – 15. Mai 2018

Anpassung an den Klimawandel (BMUB)

Antragfrist: 1. August – 31. Oktober 2018
<http://www.bmub.bund.de/themen/forschung-foerderung/foerderprogramme/anpassung-an-die-folgen-des-klimawandels/>

Kommunalrichtlinie (NKI)

Antragfristen: 1. Juli – 30. September und 1. Januar – 31. März
<https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/kommunen/foerderprogramme/kommunalrichtlinie.html>

Klimaschutz-Teilkonzepte (NKI)

Antragfristen: 1. Juli – 30. September und 1. Januar – 31. März
https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/KRL_MB_Teilkonzepte_Juli2017.pdf

Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte (NKI)

Antragfristen: 1. Januar – 15. April 2017 und 1. Januar – 15. April 2018
<https://www.ptj.de/klimaschutzinitiative/modellprojekte>

Energetische Quartierskonzepte und Sanierungsmanager (KfW)

[https://www.kfw.de/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-\(Inlandsf%C3%B6rderung\)/PDF-Dokumente/6000002110-M-Energetische-Stadtsanierung-432.pdf](https://www.kfw.de/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000002110-M-Energetische-Stadtsanierung-432.pdf)

Klimaschutzmanager in der Masterplankommune (NKI)

(auch als Teilzeitstelle möglich oder mehrere Kommunen teilen sich einen Klimaschutzmanager)

https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/merkblatt_masterplan-richtlinie.pdf

Abkürzungen: BAFA: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle; BMUB: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit; KfW: Kreditanstalt für Wiederaufbau; NKI: Nationale Klimaschutzinitiative; SK:KK: Service- und Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz